



Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

Jagdrevier: JAHRDORF

Nummer:	2	7	5	1	7	6
---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:	2	3	9						
Hochwildhegegemeinschaft:									
Jagdfläche (netto in Hektar):		1	0	2	1	Waldanteil (in %):		3	8

Landkreis: Passau

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Das Jagdrevier Jahrdorf kann grob in zwei Teile unterteilt werden: nördlich der Gemeindeverbindungsstraße von Hauzenberg nach Jahrdorf und südlich davon. Der Nordteil ist deutlich walddreicher, während im Süden landwirtschaftliche Flächen mit oft kleinparzellierten Waldflächen überwiegen. Im Norden, rund um den Staffelberg dominieren Bergmischwälder aus Fichte, Buche und Tanne mit individuellem Bergahorn das Waldbild. Im Süden kommen auf großen Flächen jüngere, fichtenreiche Forste aber auch Edellaubholzbestände vor. Diese stocken oft auf Einhängen zu Bächen, die gut Nährstoff und Wasserversorgt und somit auch für anspruchsvollere Baumarten sehr gut geeignet sind. Der Tannenanteil geht hier im Vergleich zum nördlichen Revierteil merklich zurück. Eiche kommt i.d.R. nur am Waldrand oder vereinzelt in tieferen Lagen im Süden des Reviers vor.

Vorkommende Schalenwildarten:

<input checked="" type="checkbox"/> Rehwild	<input type="checkbox"/> Rotwild	<input type="checkbox"/> Gamswild	<input type="checkbox"/> Schwarzwild	<input type="checkbox"/> Sonstige
---	----------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, folgende Baumarten samen sich <u>nicht</u> natürlich an:
--	---

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sonst. Laubholz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Stellenweise kann in lichten Bereichen die Eiche dem Äser des Rehwilds entwachsen, flächig ist dieser Zustand jedoch noch nicht erreicht.

2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Lärche - Europäische	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Aufgrund ihrer Seltenheit werden besondere Edellaubhölzer und Eiche und Lärche derzeit im Revier vom Rehwild zu stark angenommen, um sie ohne Schutz zu pflanzen.

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbisssbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

☐ **günstig.**

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

☒ **tragbar.**

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

☐ **zu hoch.**

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

☐ **deutlich zu hoch.**

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

3.2 Tendenz der Verbisssituation

Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

☒ **verbessert.**

☐ **nicht verändert.**

☐ **verschlechtert.**

☐ **Ersterstellung**

3.3 Ergänzende Anmerkungen

In den tieferen Lagen des Staffelbergs wachsen großflächige Bergahornverjüngungen (Waldfläche nördlich von Rothmahd). Auflaufende Fichten, Buchen- und Tannenverjüngung kommt praktisch im gesamten nördlichen Revierteil vor. Verbiss findet man hier hauptsächlich an stärker gefährdeten Baumarten, wie Tanne und Bergahorn, ohne jedoch deren Aufwuchs deutlich zu behindern. Im südlichen Revierteil sind Fichte und Buche zahlreich im Aufwuchs vertreten. Tanne und Edellaubhölzer können mittlerweile auch (Taxberg / Waldflächen entlang des Staffelbachs) trotz leichteren Verbisses in ausreichender Zahl dem Äser des Rehwilds entwachsen. Eiche ist nach wie vor auch in der Nähe von Samenbäumen nur in geringer Zahl an der natürlichen Verjüngung beteiligt. In der gesamten Hegegemeinschaft wurde, wie auch im Revier Jahrdorf, starker Hasenverbiss festgestellt. Wo möglich sollte die Jagd auf den Hasen intensiviert werden.

Hauzenberg, 15.06.2021

Ort, Datum

Passau, 15.06.2021

Ort, Datum

gez. FOI Florian Hofinger

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Zuständiger Forstbeamter

gez. FD'in Dr. Karin Höglmeier

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Verfasser des Forstlichen Gutachtens